

Leser-Briefe

## **Angeschlagene Zivilcourage**

«Ein eingesperrter Mensch (Gefängnis-Insasse) besitzt ein legitimes Recht, abzuhausen!» Dies aus dem Munde des neuen Direktors vom «Fünfstern-Hotel» in Lenzburg, Martin-Lucas Pfrunder. Die Strafanstalt Lenzburg soll ja bekanntlich mit einem Kostenaufwand von über 15 Millionen Franken erneuert, modernisiert werden. Nach den Darlegungen des Direktors vor der aargauischen Presse, werden - als logische Interpretation des obigen Satzes - kaum grössere Sicherheitsvorkehrungen geschaffen. Wahrscheinlicher ist, dass das im Volksmund Fünfsternhotel genannte Gefängnis in ein wirkliches Hotel umgewandelt wird. Für die Ganoven werden damit «rosigere» Zeiten anbrechen. Der Gesellschaft - die ja bekanntlich allein schuldig ist, dass es Gauner gibt - wird es wahrscheinlich noch etwas schwerer werden, sich vor Rechtsbrechern zu schützen. Dies ganz im Sinne der Systemveränderer, die Strafanstalten abgeschafft haben wollen, um natürlich bei ihrer Machtübernahme neue und sicher brutalere Zuchthäuser zu installieren. Jedenfalls für Rechtsbrecher wird bei uns recht gut gesorgt. Diese Kategorie Menschen weiss das auch, deshalb erlauben sie sich auch alle möglichen Gaunereien. Diese Gedanken als Überleitung zu folgendem. Was in der Nacht vom 29. auf den 30. Juli im Quartier Küfferstrasse - Kirchenbreitestrasse in Reinach von so genannten kleinen Fischen den Bewohnern dieses Dorfteils geboten wurde, liegt ausserhalb der Toleranzgrenze. Eingeleitet wurde diese lauschige Sommernacht mit einigen währschaffen Knallbomben, die schon seit zwei Wochen krachen und wohl noch zwei weitere dazu das Volk belästigen werden. Nicht mehr als Belästigung kann die Fortsetzung des Treibens in dieser Nacht empfunden werden. Was dieser Lümmel mit seinem Motorrad ohne Licht und ohne Nummer, ohne Auspufftopf und wahrscheinlich auch ohne Fahrausweis, zwischen 02.00 und 05.30 am Morgen geboten hat, ist gemeiner Terror und endete erst mit dem Verschwinden ins benachbarte Seetal. Ein bestehendes Gesetz, Kommissionen, die über Lärmbekämpfung diskutieren, auch über bessere Lebensbedingungen in allen Bereichen und besonders im Bereiche der Jugend, vermögen keine bessere Ordnung zu schaffen. Alles scheint bis zum Unvermögen verbürokratisiert zu sein. Was ist dagegen zu tun? Das Naheliegendste wäre wohl die Selbsthilfe oder konkreter: das Faustrecht. Bei dieser Überlegung tauchen aber bereits wieder Zweifel auf. Es ist anzunehmen, dass bei Anwendung des Faustrechts Polizei und Gerichte weit schneller reagieren würden, als dies gegen Rowdys auf Zwei- und Vierrädern geschieht. Fraglich ist auch, ob und wieviele Bürger zur Selbstverteidigung gewillt wären. Die Zivilcourage der Eidgenossinnen und Eidgenossen scheint nämlich total auf den Hund gekommen zu sein, waren es doch statt wenigstens zwei Dutzend Anrufern bei der Polizei nach meinem Wissen nur vereinzelte. Die Faust im Sack gemacht und sich masslos geärgert aber haben sich alle Bewohner dieses Dorfteils. Das ist betrüblich und beschämend zugleich.

H.Haller, Reinach